



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

Am tage Philippi vnd Jacobi der heiligen Aposteln/ Euangelion Johan. 14.
Christus gehet zum Vater vns die wonungen zu bereiten/ welchs die
Jünger nicht verstanden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

Am tage Philippi vnd Jacobi 2

der heiligen Aposteln / Euangelion
Johan. 14.



DEr Herr sprach zu seinen Jüngern / Ewer hertz erschrecket nicht / Gleubt jr an Gott / so gleubet auch an mich. In meines Vaters hause sind viel wohnungen / wo aber das nicht were / sage ich euch doch / das ich hingehe euch die stete zu bereiten / Vnd ob ich hingehe euch die stete zu bereiten / wil ich doch widerkomen / vnd euch zu mir nemen / auff das jr seid wo ich bin / Vñ wo ich hingehe / das wisset jr / vnd den weg wisset jr auch.

Spricht zu jm Thomas / Herr / wir wissen nicht wo du hingehst / vnd wie können wir den weg wissen? Ihesus spricht zu jm / Ich bin der Weg / vnd die Wahrheit / vnd das Leben. Niemand kompt zum Vater / denn durch mich / Wenn jr mich kennet / so kennet jr auch meinen Vater / vnd von mir an kennet jr in / vnd habt in gesehen.

Spricht zu jm Philippus / Herr / zeige vns den Vater / so genüget vns. Ihesus spricht zu jm / So lang bin ich bey euch / vnd du kennest mich nicht? Philippe / Wer mich sihet / der sihet den Vater / wie sprichstu denn / zeige vns den Vater? gleubstu nicht / das ich im Vater / vnd der Vater in mir ist? Die wort die ich zu euch rede / die rede ich nicht von mir selbs / der Vater aber der in mir wonet / derselbige thut die werck. Gleubet mir / das ich im Vater / vnd der Vater in mir ist / wo nicht / so gleubet mir doch vmb der werck willen.

a ij Warlich/

Am tage Philippi

Warlich warlich/ich sage euch/ wer an mich glaubt / der wird die wercke auch thun die ich thu/ vnd wird grössere denn diese thun/denn ich gehe zum Vater. Vnd was jr bitten werdet in meinem namen / das wil ich thun / auff das der Vater geehret werde in dem Eone. Was jr bitten werdet in meinem namen / das wil ich thun.

Summa des Euangelions.

1. Hie ist ein trost wider das ergernis/ so wir des Crentzes vnd verfolgung haben haben.
 2. On Christus verdienst kompt niemand zur herrligkeit / Darumb spricht er/ In meines Vaters hause sind viel wonungen/Denn bey Gott dem Vater sind jr viel von ewigkeit versehen/welche doch one Christo / nicht können zur herrligkeit kommen.
 3. Die Jünger glaubten an Christum/nach verstanden sie es noch nicht/ das er durch den tod musse zur herrligkeit komen/Dabey wir mercken sollen/das der vnuolkomme glaube in den Aposteln vnd Jüngern Christi vns ein trost ist / wo wir nur auff dem grundfest an Christo/ stehen bleiben.
 4. In Philippo sehen wir ein groben glauben / denn er wils fühlen vnd erfahren/Darumb sprichet auch Christus / Wolt jr meinen worten nicht glauben / so glaubet doch den wercken/das der Vater in mir ist/vnd ich im Vater.
 5. Diese wort/ Ich sage euch/ Wer an mich glaubet / der wird die werck auch thun die ich thue etc. zeigen an/das Christus in den seinen regieren wird/ wenn er nu bey dem Vater wird verklärer sein.
- Also sehen wir/das Christus in diesem gantzen Euangelio nichts anders von den seinen fordert/denn den glauben.

Auslegung des Euangelions.

Christus
Ampt.

In anfang des Euangelions zeigt Christus abermals an / wozu er kommen sey / vnd was sein ampt ist / welchs eigentlich ein Euangelische Predigt ist / Nemlich / das er sey der die wonungen bey dem Vater zu bereite / vnd das er vns / wenn er widerkome / zu jm nemen wolle / desgleichen sagte er auch / das er sey der weg / die warheit / vnd das leben / Welchs er hernach klarer anlegt / da er spricht / Niemand kompt zum Vater / denn durch mich.

Item / da er spricht / Wenn jr mich kennet / so kennet jr auch meinen Vater / Daher gehöret auch das er sagte zu Philippo / Wer mich gesehen hat / der hat den Vater gesehen. Das ist das furnemeste vnd heubestück in diesem Euangelio / dahin alles zu ziehen ist / Darans wir lernen solle / das wir nicht aus vnsern krefften rechtfertig / noch aus vnsern verdiensten selig werden / sondern durch den geist Christi geheiligt / vnd aus gnaden selig

Verdienst
ehuts nicht/
sondern gna
de.

werden / vnd das dis der weg sey zur seligkeit / den Christus surgegangen hat / nemlich / der tod / vnd wir auch diesem furbilde müssen gleich werden.

Wir wöllen aber dis Euangelion von wort zu worte ein wenig handeln / so viel Gott gnad wird geben. Diese wort hat der Herr zu seinen Jüngern nach dem Abentmal geredt / da er nu von jnen scheiden solt / Denn diereil er jnen viel von seinem weggehen vnd leiden gesagt hatte / entsetzten sich die Jünger etlicher masse fast drüber / vnd erschracken. Der halben feret der Herr zu / vnd tröstet sie freundlich / vnd spricht /

Ewer hertz erschrecke nicht.

Als wolt er sagen / Ich mercke das auch mein weggehē wehe thut / vñ das Ergreiffen bekümet euch seer / wolan es kan nicht anders sein / erschrecke nicht / es hat keine not / ich werde widerkomen / Aber jr müs

je müßte noch vor viel dinges an mir se-
hen / daran jr euch werdet ergern. Sie
werden mich creutzigen / vnd sernerlich
mit mir vmbgehen / aber laßt euch nicht
anfechtē / erschreckt nicht / es wird bald
besser werden / es ist des Vaters wille al-
so. Aber das fleisch kans nicht lassen /
wenn es sihet / das Christus gecreutzig-
get wird / es ergert sich daran / es gleybet
nicht an in / felt von im abe / helt in nicht
dafur / das er der seligmacher sey. Wie
es denn auch thut / wenn es sihet / das die
heiligen leute verfolget / gemartert vnd
gepeiniget werden / so gleybet auch ni-
cht das sie Gott lieb habe. Wider diese
ergernis stercket Christus hie seine Jün-
ger / vnd spricht /

Gleybet jr an Gott / so gley-
bet auch an mich.

Das ist / gleybet jr das euch Gott
verklere / das euch Gott lieb
habe / so gleybet das er in der ges-
talt verklere / wie jr mich verkleret sehet /
vnd gleybet das dieser mein tod / der weg
sey zu der verklereung / mein vñ alles mei-
nes leibes / das ist / aller Christen / vnd
das dieser tod gnug thu für der welt sün-
de. Wie den die Aposteln hernach davon
reden in jren Schrifften / Also spricht Jo-
hannes / Christus ist die versünung für
vnser sünde / nicht allein aber für die vn-
sere / sondern auch für der gantzen welt.
Darumb so sihestu hie das Christus wil /
das die hertzen befestiget müssen wer-
den durch den glauben / vnd sonst durch
kein ander eusserlich ding. Vnd saget ser-
ner /

In meines Vaters hause
sind viel woungen.

Die woungen sind von ewigkeit
beret / vnd er bedarff nicht das er
sie bereite / Warumb spricht er
denn / er gehe hin sie zu bereiten. Das ist
nichts anders denn er gehe hin / vñ wird
ein Herr vber alles / damit er vns berei-
te zu solchen woungen. Denn so lang
wir nicht beret sind / sind die woung
vns auch nicht beret / ob sie wol an in
selbs beret sind. Darumb wil Christus
also sagen / Die woung vnd der ort ist
da / aber er ist noch nicht fertig / ist auch
noch nicht wie er sein solle. Denn aber
wird er fertig werden / wenn ich des todes

reich / durch mein sterben werde auffhe-
ben / vnd nu hingangen bin zu regieren /
durch den heiligen Geist / der euch im
glauben zu solchen woungen / auch sol
beret vnd geschickt machen. Das also
dis der einfeltige verstand sey / Es sind
woungen / nemlich / da der Vater ver-
kleret / aber dieselbigen woungen sind
noch nicht zu bereit / denn des todes reich
ist noch nicht auffgehoben. Das meines
Christus da er spricht /

Wo aber das nicht were / sa-
ge ich euch doch / das ich hin-
gehe / euch die stete zu berei-
ten. Vnd ob ich hingehe euch
die stete zu bereiten / wil ich
doch widerkomen / vnd euch
zu mir nemen / auff das jr
seid wo ich bin.

Man / wie diese woungen zuberei-
tet werden. Nemlich / durch den
tod Christi / wie gesagt / durch welchen
er zur herrlichkeit kompt / vnd regieret
vber alles das da ist im himel vnd erden.
Durch welchen tod er vns den heiligen
Geist erworben hat / der vns / wie gehor-
ret / zu solchen woungen auch berei-
te / der in vns das gepredigte Euange-
lion lebendig mache / das wirs gleyben /
durch welchen glauben wir zu solchen
woungen geschickt werden. Welchs nu
nicht geschehen künde / wenn Christus
nicht hingienge / vnd stürbe / vnd neme
also das Regiment ein vber alles.

So ist nu das die summa von diesem
text / Sie sind versehen die der Vater ver-
klere wird / aber sie mügen nicht verkle-
ret werden denn durch Christum / der nes-
me denn den tod vnd die sünde hinweg /
sonst wird nichts drans. Da sihestu / das
es alles dahin gehet / Christus sey der der
die woung bereite / vnd das wir nicht
mügen denn allein durch den Christum
verklere werden.

Also sehet jr / das dieser Text gar das
hin dringet / das wir nicht aus menschl-
chen krefftē / noch aus vnsern verdien-
sten gerechtfertiget werden / sondern
durch Christum / darauff die gantze Epi-
stel zum Römern gehet / auch die zum Ga-
latern / vnd fast alles was mir Paulus
a ij in sei

Fleisch er-
gert sich am
creuz.

Christus
tod.

1. Johan. 2.

Woung be-
reitet.

Christus
tod bereitet
vns die wo-
nung.

2. Geists
aumpt.

Verklere
werden
durch Chris-
tum.

Menschli-
che Krefftē
mache nicht
gerecht.

in seinen Episteln handelt. Folget weiter /

Vnd wo ich hingehet / das wisset jr / vnd den weg wisset jr auch.

Denn jr glaubet in mich / vnd habet in meinem namen wunderzeichen gethan / dabey jr je nu soltet gewis sein / wer ich sey / was mein geschefte ist / vnd wozu ich komen bin / So habt jr auch den Vater gehöret vnd gesehen zeugen von mir / Darumb wisset jr nu wol / das mich der Vater verklären wird / vnd gienbet das ich eines mit dem Vater bin / Derhalben ist es on not / das ich mehr dauon sage. Aber es was noch nichts bey den liebe Aposteln / ob sie gleich wol vnterweiset waren von dem Herrn selbst / vnd hatten seine wunderwerck gesehen / ja hatten selbst das Euangelion gepredigt vnd wunderwerck gethan / noch dennoch halff es nichts / sie wussten hie nicht wanon er redet / vnd was es für ein weg were / vnd wo der Herr hin gehen würde. Darumb feret auch Thomas heraus / vnd bekennet öffentlich / er wisse nichts dauon / vnd spricht also zu dem Herrn /

Herr / wir wissen nicht wo du hingehst / vnd wie können wir den weg wissen ?

Da höret jr vnd sehet / wiewol in den Aposteln der glaub war / so vernamen sie doch noch nicht / das Christus muste gecreuziget werde / vnd das durch Christus tod sein Reich würde anfangen / nemlich das es solt ein geistlich Reich sein / wie sie denn auch nach der auferstehung des Herrn sagten / Herr / wir sin auff diese zeit wider auffrichten das reich von Israel. Die guten leute stunden noch auff dem wahn / es solt ein leiblich weltlich Reich sein. Solcher grober stück findet man viel in dem Euangelio / das die Aposteln zu zeiten grob angelauffen / vnd genarret haben / Welchs vns alles zu trost vnd sterckung geschriben ist / das wir nicht so bald verzagen sollen / obs vns zu zeiten am glauben feilet / vnd vns nicht so bald können in Gottes werck vnd wort schicken. Hats den grossen leuten / die da zu künfftige seulen der Christenheit sein solten / gefeilet / darff sich warlich niemand

verwundern / obs vns zu zeiten nicht weß von staten gehen / ja es erschrecke niemand drüber / es ist Gottes werck vnd sache / der kan es besser machen / wens nu wolgefelt.

Du von disen worten müssen wir ein wenig mehr sagen. Nicht lang zuvor als Christus seine Aposteln im glauben bestetigen wolt / verhies er inen / sie solten verkläret werden. Hie thut er nu hinzu / vnd sagt / wie vnd in welchem weg sie sollen verkläret werden / vnd spricht / das es durch sein weg gehen / das ist / durch sein tod geschehen solle / vnd das er also werde das Reich annehmen. Das hat er inen nu oft gesagt / das sie es schier wüßten vnd verstehen solten / Darumb spricht er / Wo ich hingehet / das wisset jr / vnd den weg wisset jr auch. Aber sie verstundens noch nicht / wie es S. Thomas wort ausweisen. Nu ist es gewis war / das in den Aposteln der glaub gewesen ist / das bezeugen je die wort die Petrus von wegen der andern Christo zu antwort gab / da er sie fragte / ob sie auch wolten von im weggehen / sprach Petrus / Herr / wohin sollen wir gehen / du hast wort des ewigen lebens / vnd wir haben geglaubt vnd erkant / das du bist Christus der son des lebendigen Gottes.

Solchs ist auch klar aus den worten des Herrn / die er newlich zuvor in dem Abendmal zu inen hatte gesagt / Ir seid rein / welchs er nicht gesagt hette wenn sie nicht geglaubt hetten. Darumb haben sie Christum gewislich erkant / nemlich / das er der weg zum Vater sey / Des gleichen haben sie auch den Vater erkant / daher / das sie gesehen haben die wunderzeichen / dadurch er dem Son zeugnis geben hat / vnd die stümme des Vaters gehört von himel herab / Dis ist mein lieber Son / an welchem ich wolgefallen hab / Den solt jr hören. Diese ding alle haben den glauben in der Aposteln hertz seer gemehret / Doch wie dem alten / so verstehen sie noch nicht / was in zu thun ist / vnd wie es ein ende mit Christo haben werde.

Des nemet ein exempel an Abraham / Wiewol er im glauben den Son empfangen hatte / so wußt er doch noch nicht / das der Son zu opffern war / so offenbaret sich auch der glaub noch nicht / da im der Son gegeben ward. Also ist es hie in den Aposteln auch / wiewol der glaub genwer

Matth. 17.

Vnglaub der Aposteln.

Christus Reich.

Act. 1.

Den Aposteln hats gefeilet.

Glaub in den Aposteln genant.

Johan. 4.

Erkenntnis.

Kon.

Stefan.

Erkenntnis des glaubens.

genwertig war / so mangelte im doch die bewerung des glaubens. Den glauben aber beweret nichts so wol / als das creutz vnd verfolgung. Hette Abraham seinen son nicht sollen opffern / so hette er nicht gewußt / das er ein solchen glauben gehabt hette. Da es hic mit den Aposteln an eine verfolgung gieng / da sahen sie / was sie für einen glauben hatten. Weil wir vnangefochten bleiben / so habe wir ein starcken glauben / kompt aber jrgend eine anfechtung daher / so werden wir bald gewar / wie starck der glaub gewes sen ist.

Darumb spricht S. Paulus / Wir rhä men vns der trübsalen / dieweil wir wiß sen das trübsal gedult bringet / gedult aber bringet erfahrung / erfahrung aber bringet hoffnung / hoffnung leste nicht zu schanden werden. Also sagt auch Salomon in Sprächen / Wie das feuer silber / vnd der ofen gold / also prüfet der HERR die hertzen. Solch prüfen geschicht durchs Creutz vnd verfolgung / nemlich / das wir gecrentzigt werden nach vnserm alten Adam / das ist aber ge creutzigt werden / das der glaub bewes ret werde / vnd nach bewerung des glaubens das fleisch getödet / vnd der Geist zuneme im erkenntnis Christi. Das heisse aber das fleisch töden / Wenn wir Gottes willen in vns regieren lassen / wenn vns sein wil wolgefelle / er mache es süße oder sawer / vnd entsagen gantz vnd gar vnserm willen.

Das meinet S. Paulus / da er zu den Römern also sagt / Ich ermane euch lieben brüder / durch die barmhertzigkeit Gottes / das jr ewre leibe begeben zum opffer / das da lebendig / heilig / vñ Gote wolgefellig ist / welchs ist ewer vernünftiger Gottesdienst / vnd stellet euch nicht dieser welt gleich / sondern lasset euch verendern durch vernewerung ewers sin nes / auff das jr prüfen möget welchs da sey der gute / der wolgefellige / vnd der vollkomene Gottes wille.

Dieweil nu Thomas bekennet / er wiß se nicht / wo der HERR hingehet / dazu wisse er auch den weg nicht / So ist der HERR da / vnd feret in nicht greslich an / wirffte in nicht so bald hinweg / stößte in nicht von sich / heisse in nicht ein groben esel oder ochsen / wie wir mit den schwachen umgeben / sondern antwortet in gantz freundlich / vnd spricht /

Ich bin der Weg / vnd die Wahrheit / vnd das Leben.

Ich / spricht der HERR / bin der weg / dadurch man zum Vater kompt / ob sich gleich getödet werde / Ich trage die glaubigen vnd meine scheslin auff dem rücken zu meinem Vater / sonst ist kein ander weg gen Himmel / Wer diesen weg nicht gehet / der seilet des Vaters / So bin ich auch die Wahrheit / Denn ich bin das Licht / das die Welt erleuchtet / vnd lere rechtschaffen ding / vnd mache warhaffte Christen. Dazu bin ich auch das Leben / Denn ich mache lebendig / Wer in mich gleubet / der wird nicht sterben ewiglich.

Das ist wie droben gesagt / eigentlich das Euangelion predigen / anzeigen den rechten weg zum ewigen leben. Denn da die Jünger den weg nicht wußten / der zur herrligkeit füret / feret der HERR zu / vnd sagt inen / das eben er der weg sey / Als solt er sprechen / Wenn jr wolt die herrligkeit erkennen / vnd den weg zur verkle rung Gottes gehen / so suchet nicht die kreffte / das liecht vnd die gerechtigkeit der Creaturen / sondern schet auff mich / denn ich bin der weg vnd die wahrheit / vnd das Leben / ich leide wie ich wölle / ich sey so gering anzusehen wie ich wölle / lasset euch das auch nicht anfechten / das die meine verfolgt werden / An mir findet man den rechten weg zum Vater / davon lasset euch nicht weisen. Darumb sagt er weiter /

Niemand kömpt zum Vater / denn durch mich.

Als wolt er sagen / Niemand mag aus seinen krefften oder verdienst zum Vater komen. Das gesetz schreket die gewissen ab / das sie nicht zum Vater komen. Aber das wort Christi / das vns rechtfertiget durch die gerechtigkeit Christi / füret vns zum Vater. Daraus folget nu / das er hernach sagt /

Wenn jr mich kennet / so kennet jr auch meinen Vater.

Denn wie niemand zum Vater kömmet / denn durch den Son / also er kennet auch niemand den Vater den durch Christum den son. Erstlich so

Christus ist der weg / die wahrheit / vñ das leben.

Johan. 1.

Weg zum Himmel.

Christus ist der weg / die wahrheit / vñ das leben.

Gottes wille in Christus erkennen.

Creutz vnd verfolgung beweren de glauben.

Rom. 5.

Prover. 17.

Creutzigen den alten Adam.

Rom. 12.

Fleisch töden.

Das meinet S. Paulus / da er zu den Römern also sagt / Ich ermane euch lieben brüder / durch die barmhertzigkeit Gottes / das jr ewre leibe begeben zum opffer / das da lebendig / heilig / vñ Gote wolgefellig ist / welchs ist ewer vernünftiger Gottesdienst / vnd stellet euch nicht dieser welt gleich / sondern lasset euch verendern durch vernewerung ewers sin nes / auff das jr prüfen möget welchs da sey der gute / der wolgefellige / vnd der vollkomene Gottes wille.

Dieweil nu Thomas bekennet / er wiß se nicht / wo der HERR hingehet / dazu wisse er auch den weg nicht / So ist der HERR da / vnd feret in nicht greslich an / wirffte in nicht so bald hinweg / stößte in nicht von sich / heisse in nicht ein groben esel oder ochsen / wie wir mit den schwachen umgeben / sondern antwortet in gantz freundlich / vnd spricht /

Am tage Philippi

weis man des Vaters willen nicht/nemlich das er wolle selig machen/wir sehen in denn in Christo/der hats vns offenbaret/der in der schos des Vaters ist. Dar nach so glaubet man auch dem Vater nicht/ denn die vernunft mercket von jr selbst nicht/ das sie etwas von Gott empfahe/ Darum mus vns der Son solche seine gute verkündigen. Ein zerstreuet gewissen fleucht den Vater/ vertrawet sich jm nicht/ Die aber gerechtfertiget sind durch das wort Christi/die verachten nu den Vater nicht/ fliehen auch nicht für jm/wie die Israeliten/sondern be sehen für jm wie Moses/ vnd werden erleuchte vom Göttlichen liechte/das sie erkennen die gewalt Gottes/ vñ die barmhertzigkeit des Vaters. Daher wechselt denn ein vertrawen zu jm / so wir mercken / das wir alle ding aus seinen henden empfaben / vnd verhoffen von jm alle geistliche vnd leibliche ding.

Exod. 20.

Solchs alles richtet der glaub zu / die vernunft kan es nicht thun. Denn sie suchet Gott aus jren krefftten vnd verdiensten zu erlangen/aber sie feilet seiner. Darumb / dieweil sie aus jren eigen krefftten nicht kan zu Gottes erkentnis komen/so verleugnet sie Gott gantzlich/ vnd sagt/ es sey kein Gott. Darnach/dieweil sie vnreinitigkeit in den wercken sihet/ so verzaget sie / vnd ist jamer vnd not mit jr. Aber so wir durch die tōrichte predige des Euangelions gerechtfertiget sind / komen wir in erkentnis Gottes des Vaters / so wir glauben dem wort Christi/ vnd also die gewalt des Vaters erfahren in trübsaln vnd widerwertigkeit/ sie sein auch wie sie wöllen. Das ist bedeut worden in dem/da das volck Israel die stimme Gottes nicht hören kunde / sondern begerte/ das Moses mit jnen reden wolte. Da denn auch Christus verheissen wird / der für vns bitte bey dem Vater/ vnd vnser gnadenstuel sey / Denn vnser natur ist zu blöde vnd zu schwach / mit Gott zu reden / Darumb hat er vns diesen seinen Son zu einem Mittler gegeben/in vnd durch welchen wir mit Gott sollen handeln.

Vernunft kan nicht zu Gott komē.

Exod. 20.

Christus vnser gnadenstuel. Rom. 3.

Weil der Herr solche fremdliche vñ klare antwort dem lieben Thoma gibt/ vnd hat nu angezeigt / wie man zu dem Vater komen sol / nemlich / durch den Son/vnd das der Vater in dem Son erk

kennt werde / begibt sich noch ein grob stück mit dem lieben Philippo / der feret heraus/vnd wil nicht am glauben gnug haben/sondern der sache gewis sein/wil fühlen vnd sehen/ Darumb spricht er zum Herrn /

Herr zeige vns den Vater/so genüget vns.

Als wolt er sagen / Wenn du vns das zeichen noch gibst / so wöllen wir glauben. Er lesse sich am wort nicht gnügen/sondern vnterstehet sich/ durch andere weise denn durchs wort/ den Vater zu erforschen. Denn sintemal die vernunft nicht glauben kan / so begere sie durch andere weise vnd wege vergewisset zu werden/Darumb wird in dieser frage angezeigt / das das gewis sein durch nichts anders vergewisset vnd sicher gemacht werden könne/denn durch den glauben/das man dem blossen wort müsse anhangen/ vnd kein ander zeichen zu gewarten sey. Philippus aber meinete hie/er were viel sicherer/ so er den Vater sehe/denn das er dem schlechten blossen wort glauben solt. Diesen vnglauben straffet nu Christus ein wenig hart/vnd spricht/

So lang bin ich bey euch / vnd du hast mich nicht erkand?

Als wolt er sprechen / Ich lere vnd predige/ noch erkennet jr mich nicht / Wisset jr noch nicht/das der Vater wil durch mich erkand werden/das mein wort des Vaters wort ist vnd das mein wort des Vaters wort ist vnd seine krafft/ in welchem er allein wil erkand werden/vnd nichts anders. Denn also habt jr vom Himmel gehört des Vaters stimme/ Dis ist mein lieber Son/ an dem ich wolgefallen hab/ gehorchet jm. Verstehet jr denn das noch nicht / wie man den Vater erkennet? man sihet den Vater nicht mit leiblichen augen. Also sagt auch Johannes / Niemand hat Gott je gesehen / der eingeborne Son/ der in des Vaters schos ist/ der hats vns verkündiget. Darumb spricht der Herr weiter/

Philippe/ wer mich gesehen hat/ der hat den Vater gesehen.

Das

Philippus wil fühlen vñ sehen.

Glaube nicht das ge wissen sich er.

Gott den chs wort er kennen.

Johan. 1.

Gott in Christo sehen.

Das ist gleich die vorige rede/ da er sprach/ Wenn jr mich kennet/ so kennet jr auch meinen Vater. Das ist/ sintemal der Vater wil erkand werden durch mich/ so suche nicht ein andern weg zu erkennen/ sondern glaub meinem wort/ das ich der sey/ der euch den Vater anzeige/ vnd an mir zu erkennen gebe/ Gleube/ das du durch mich werdest zum Vater komen/ so wirstu den Vater erkennen/ durch den glauben wirstu erfahren die gewalt vnd barmherzigkeit des Vaters/ vnd in ein Tröster vnd Heiland empfinden. Der Vater wil/ das mein wort geglaubt werde/ vnd das die/ so glauben/ selig werden/ vnd das ewige leben haben. Aber in des wird das fleisch gecreuzigt/ so die Welt das Wort verfolget/ vnd das Gott gestattet/ das die Heiligen angefochten werden/ Es wird auch gecreuzigt/ darumb das man in allen ansechtunge durch den glauben bestehen mus/ vnd nicht anderswoher tröstung erwarten. Wie denn allein durch den glauben die heiligen sich trösten/ sie werden getödtet oder gemartert/ oder sterben sonst/ so ist jr trost an dem Herrn. Wie der Psalm sagt/ Ich hab den Herrn allzeit für augen/ denn er ist mir zur Rechten/ darumb werde ich wol bleiben. Dieweil nu dem also ist/ das wir den Vater nicht kennen können/ denn in dem Sone/ vnd wenn wir den Son kennen/ so kennen wir auch den Vater/ So spricht der Herr ferner zu Philippo/

Wie sprichstu denn/ zeige vns den Vater/ Gleubestu nicht das ich im Vater/ vnd der Vater in mir ist?

Als wolt er sprechen/ Sintemal kein ander weg ist/ den Vater zu erkennen/ denn der/ denn ich angezeigt habe/ warumb glaubestu meine worten nicht/ so ich doch gelernt hab/ ich sey der Weg/ vnd die Wahrheit/ vnd das Leben? Gleubestu nicht das ich im Vater sey/ vnd der Vater in mir? Gleubestu nicht/ das es eine Gottheit ist/ des Vaters vnd meine? vnd das der Vater durch mich wil erkand werden? Warumb wird aber durch erkenntnis des Sones/ der Vater erkand? Darumb das der Son im Vater ist/ vnd der Vater im Sone. Denn das Wort/ das

Creuz nicht das fleisch an.

Glaub tröstet in ansechtung.

Psalm. 16.

Christus ist im Vater/ vnd der Vater in im.

aus der Son erkand wird/ ist die krafft des Sones vnd des Vaters/ Darumb/ so der Son erkand wird/ aus seinem wort/ so mus von nöten folgen/ das der Vater daher auch erkand werde. Darumb sagt der Herr ferner/

Die wort die ich zu euch rede/ die rede ich nicht von mir selbst/ der Vater aber/ der in mir wonet/ der selbige thut die wercke.

Als wolt er sagen/ In den worten erkennet jr mich/ vnd in den selbigen erkennet jr auch den Vater. Vnd thut eben die se wort hinzu/ auff das er die Jünger lesere/ was das erkennen sey/ dadurch er erkand werde. Es ist aber niches anders denn der glaube/ dadurch wir im Wort Christum ergreifen. Darum spricht er/ im Wort werdet jr mich kennen. Dieweil aber dis wort nicht menschliche krafft ist/ so werdet jr auch ohne zweifel den Vater darinne erkennen. Vnd dieweil jr in meinem Wort erkennet/ das ich das Leben bin/ so werdet jr gewis auch erkennen/ das ich im Vater bin. Das sie aber des je gewis weren/ so sagt er ferner zu jnen/

Gleube er greiffe Christum im Wort.

Gleubet mir/ das ich im Vater/ vñ der Vater in mir ist/ wo nicht/ so gleubt mir doch vmb der werck willen.

Da rüfft er die wercke dem wort zu zeugnis/ Als spreche er/ So jr je dem Wort nicht gleubet/ so gleubet doch den zeichen die vom Wort zeugen/ vnd damit der Vater von mir gezeuget hat/ denn die werck vnd zeichen/ sind des Worts zeugnis. Vnd mit diesen worten wil Christus niches anders/ denn das er die gewissen seiner Jünger vñ vnser aller/ stercke wider das ergernis des Creutzes/ Denn wir wöllen alle wissen vñ nicht glauben/ wöllen nicht in die se finsternis tretē/ das wir vns schlechtes auff bloße wort Goetts befehlen/ sondern allezeit zweueln wir/ vnd sagen/ Wie/ wenn Gott nicht achtung auff dich hette? vnd andere dergleichen gedanken/ Dazu werden auch die heiligen verlaß

Werk zeugnis des Worts.

Ergernis des creuzs.

Am tage Philippi

Gewissen
wollen sich
er sein.

verlassen/wie die verworffenen vnd ver-
achtesten leute / also das die Welt nach
ihrem wolgefallen vñ mitwillen/mit ihnen
wütet vnd robet/ Hie stehen sie in angst
vnd gefahr des glaubens / vnd begeren
Gottes willen gegen ihnen zu wissen. Dies
se tröstet Christus/das sie keinen andern
trost suchen sollen den in ihm / vnd in sei-
nem tode/Er sey das leben/vnd hab das
Reich empfangen / er mache auch also
wider lebendig die gestorbenen. Das sie
aber je nicht zweimeln / so mache er sie
noch gewisser/ vnd sagt/

Wahrlich wahrlich / ich sage
euch/wer an mich gleubt / der
wird die werck auch thun die
ich thue / vnd wird grössere
denn diese/thun.

Wunderzei-
chen der A-
posteln.

Als solt er sagen / Zweimelt nicht/
das jr den Vater erkennen werdet
durch mich / vnd das mein Wort
sey Gottes gewalt/ vñ das jr durch mein
Wort solt erhalten werden/ ob ich gleich
jetz gecreuzigt werde / Jr werdet solchs
an euch selbs erfahren/ Denn wo jr an mich
gleubet / werdet jr nicht allein solche
werck vnd Wunderzeichen thun/ die ich
thue/ sondern auch grössere. Welchs denn
geschehen ist nach der himelfare Chri-
sti/ da die Aposteln viel grössere Zeichen
beide vnter den Jüden vnd Heiden / ge-
than haben/ den Christus selbs. Was ist
aber die ursache? Der Herr sagt sie hie
selbs/ vnd spricht/

Denn ich gehe zum Vater.

Gehen zum
Vater.

Das ist / ich wil das Reich anfahren/
da ich alle ding erfülle / denn ich bin im
Vater / Darumb sind auch Christo alle
ding vnterworffen / das er der Son ist.
Vnd hie setzet der Herr einen beschlus
aller vorigen fragen vnd tröstungen.
Denn neulich zuvor hat Christus geles-
ret / der Vater werde durch ihn erkand/
vnd das darumb/ denn er sey im Vater/
vnd derhalben wird er mit dem Wort an-
gezeigt / damit der Vater angezeigt
wird. Auff das er aber solchs befestige/
Nemlich / das sein Wort des Vaters
Krafft sey/ hat er hinzu gethan vnd gesa-
get. Wer an mich gleubet / der wird die
werck auch thun die ich thue/ Das ist/ jr
werdet durch den glauben an mich/ dies

selbigen werck auch thun / vnd werdet
erkennen/ das mein Wort Gottes krafft
vnd gewalt sey.

Warumb aber spricht er denn/ Ich ge-
he zum Vater? Antwort/ Darumb das
Christus im Vater ist/ so thut er die wer-
cke des Vaters/ aber nicht darumb thun
wir auch die selbigen wercke / sondern
das Christus/ der im Vater ist/ nu in vns
ist. Denn zum Vater gehen / ist alle ding
erfüllen / vnd wie es S. Paulus anlegt
dem Psalm nach / den menschen gaben
schencken / erleuchten vnd heilig mache.
Denn das ist das reich Christi / dadurch
er auff erden regiert in den hertzen der
gleubigen / vnd sitzt auff dem stuel Da-
uid seines Vaters.

Ephe. 1.
vnd 4.
Psalm. 68.

Luce. 1.

Es redet auch der Herr diese wort/
Ich gehe zum Vater / die Jüngern das
mit zu trösten. Denn wie er oben ange-
fangen hat sie zu stercken/ das sie sich ni-
chtes solten lassen anfechten noch ergern/
ob er gleich stürbe / sondern fest an ihm
hangen vnd an ihn glauben. Also verheißt
er in hie / sie sollen auch verklärer wer-
den/ denn er gehe hinzu dem Vater / da
er alle ding in seine hand nemen werde/
vnd gewaltiglich regieren / vber alles
was da ist in himel vnd erden. Darumb
sollen sie sich nichts fürchten. Vnd trös-
tet sie noch mehr / vnd spricht/

Vnd so jr etwas werdet den
Vater in meinem namen bit-
ten/ das wil ich thun.

Als wolt er sagen / Komme ich zum
Vater/ so hats mit euch keine not/
Denn was jr nur haben wolt vnd
bitten werdet/ das sol euch widerfahren/
ich wils euch reichlich geben / denn ich
hab das Reich inne. Vñ setzet sonderlich
hinzu/ In meinem namen/ damit er ans-
schleust all vnser verdienst / Denn durch
Christum werden wir erhöret / wie wir
auch in Christo geliebet werden / durch
welchen wir auch Priester werden / wie
Petrus sagt/ zu opfern geistliche offer
die Gott angenehme sind. Solchs aber al-
les/ spricht Christus / wil ich thun/ dar-
umb/

In Chri-
stus namen
bitten.

1. Petri. 2.

Auff das der Vater gehret
werde in dem Eone.

Der

Der Vater wird dem geehret oder gepreiset / so im die ehre gegeben vnd zugeschrieben wird / nicht vns / Das ist / so wir erkennen / das wir nicht aus vnsern verdiensten / nicht aus vnser weisheit vnd gerechtigkeit selig werden / sondern setzen vnser vertrauen auff seine barmhertzigkeit / denn er hat den Son für vnser sünde / vnd was wir von im haben wollen / das wir es durch diesen Son bitten sollen / so wird es vns gegeben werden. Darumb widerholet er diese wort noch eins / vnd spricht /

So jr etwas bitten werdet in meinem namen / das wil ich thun.

Welche wort alle dahin gehen / das er vns je wil gewis machen seinen worten zu glauben / vnd an im zu hangen. So ist nu das die summa dieses bes

chlus / Er heisse die Jünger vnd vns das rumb glauben / denn er gehe hin zu regieren / vnd sagt zumor / er wolle seinem Reich zeugnis geben / vnd also regieren / das wir sein Regiment sülen vnd mercken sollen / Nemlich / er wolle so grosse werck durch vns thun / wie er selbs gethan hat / ja noch wol grössere. Item / er wolle vns erhören / wenn vnd was wir vom Vater in seinem Namen bitten werden. Vnd mit disen verheissungen ist das hertz zu bekräftigen vnd mutig zu machen wider die pforten der helle. Denn Christus regirt im wort / darumb ist not / das wir erfaren die krafft des wortes / denn das reich Christi ist Gottes macht vnd gewalt. Das sey von diesem Euangelio gesagt / wollen Gott vmb gnade anruffen / das wir solchs mögen fassen / vnd vnsern schwachen Glauben dadurch stercken.

Christus Reich.

**Am tage der erfinding des
Creutzes Christi / Euangelion
Johan. 3.**



16